Konferenz-Nummer.

Der Hausfreund

Zeitschrift für Gemeinde und Haus — Organ der Baptistengemeinden in Polen

Nummer 35. 27. August 1922. 28. Jahrgang.

Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Epheser 6, 10.

Die Stärke, zu der Paulus in Epheser 6 die Jünger ermuntert, ist die Stärke im Kampf gegen die Sünde, gegen den eigenen Menschen, gegen den Satan, gegen die Herren der Welt, die in der Finsternis herrschen, — die Stärke im Kampf für Wahrheit und Gerechtigkeit und für das Evangelium des Friedens. Das ist eine andere Stärke, als die der Welt Eindruck macht: die Stärke der Furcht- und Rücksichtslosen, der Männer mit Todesverachtung bei sich und anderen, die Leute mit brutalem Gewissen. Diese Stärke ist angeboren; Erziehung und Werdegang kann sie mehren, aber sie ist nicht göttlicher Art, nicht Geist von seinem Geist, — und was sie wirkt, trägt den Keim des Vergänglichen in sich. Das Geheimnis, stark zu sein in der Macht seiner Stärke, ist ein göttliches Geheimnis. Den Weltmenschen scheint's widersinnig, wenn Paulus sagt: „Wenn ich schwach bin, so bin ich stark," — wenn der Herr verheißt: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig." Das Geheimnis kann nur der verstehen, der mit seiner eigenen Stärke, mit all seinen Tugenden und Begabungen, mit all seinen Lebenserfahrungen und seinem Ansehen, seiner Gatten- und Vaterliebe vor dem zusammengebrochen ist, dessen Augen sind wie Feuerflammen, die in das Gewissen hineinleuchten und den Jammer aufdecken, daß alles, was in eigener Kraft geschieht, beschmutzt ist durch Ich sucht, Lüge und Sünde, und daß es nur eine Rettung gibt für Zeit und Ewigkeit, sich ihm zu Füßen zu werfen und auszurufen: Gott, sei mir Sünder gnädig, — mag kommen, was da wolle! Wer so vor ihm zunichte und schwach geworden ist, der bekommt eine ganz neue Kraft, neue Augen und ein neues Herz und rühmt mit Paulus: „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus." Das ist Stärke in der Macht seiner Stärke, und was sie wirkt, reicht in die Ewigkeit.

Ohne dich, wo käme Kraft und Mut mir her?
Ohne dich, wer nähme meine Bürde, wer?
Ohne dich zerstieben würde mir im Nu
Glauben, Hoffen, Lieben. Alles, Herr, bist du!

Protokoll

der 42. Vereinigungs-Konferenz der Baptistengemeinden in Kongreßpolen,

abgehalten in Lodz, Nawrotstraße 27, am 25. bis 28. Mai 1922.

„Gott ist Liebe!" 1. Joh. 4, 16, so lautete das Konferenzmotto, das, umrahmt von frischem Tannengrün, von der Kanzel der großen Kapelle jedem Konferenzteilnehmer entgegenleuchtete.

Die Liebe Gottes so recht in den Vordergrund treten zu lassen, sollte diesmal das Ziel der Konferenz sein. Noch in guter Erinnerung der beiden vorhergehenden Konferenzen, die im Zeichen des Friedens, der Bereitschaft und Erwartung des Herrn standen, sollte diese als Ansporn dienen, nicht nur die Liebe Gottes voll und ganz in sich aufzunehmen, sondern, erfüllt von derselben, die warmen, belebenden und erquickenden Strahlen auf die Umgebung wirken zu lassen.

Der erste Tag der Konferenz war für die Erbauung und Belehrung bestimmt. Am Vormittag, dem Himmelfahrtstage, diente Br. Drews, Posen, mit einer Festpredigt und wies nach Offb. 1, 12—16 auf den Herrn hin, der unter den sieben goldenen Leuchtern wandelt und gab dadurch den Ton an, in welchen Richtlinien sich das neutestamentliche Bundesvolk zu bewegen hat.

Der Nachmittag galt der Belehrung. Br. Brauer, Zdunska-Wola, verlas ein zeitgemäßes, lehrreiches Referat über die Lehre Russel's, dessen Anhänger, die sogenannten „Bibelforscher", an vielen Stellen an die Oeffentlichkeit treten und in Wort und Schrift manchen Irrtum verbreiten.

Br. E. Wenske, Rypin-Tomaschewo, hielt einen Vortrag über die Offenbarung Johannes und trat dafür ein, diesem Buche der Bibel mehr Verständnis und Interesse entgegenzubringen; daß man es als Gottes Wort lesen, sich mehr damit befassen möge, um aus demselben Gottes Willen auch in Bezug auf die künftigen Dinge zu erfahren; daß man sich vor Extremen hüten und nicht zuviel hineintragen, noch demselben durch Gleichgültigkeit Abbruch tun möge, als lohne es sich nicht, dasselbe eingehend zu studieren; er wies auch darauf hin, daß, je mehr man sich damit beschäftige, desto mehr Klarheit man darüber gewinne.

Den Schluß des ersten Tages machte Br. Drews mit einer gesegneten Bibelstunde über „die Verwandlung in Jesu Bild", 2. Kor. 1, 18.

Verwandlung — Umgestaltung — das ist das Ziel, welches sich Gott mit jedem Menschen gesteckt hat, ihn so zu gestalten, wie Jesus Christus war. Wann soll dieses geschehen? nicht in der Zukunft, im Himmel, nein, hier auf Erden, bei unsrer Arbeit, in unserm Beruf. — Dieses Ziel sucht er zu erreichen durch den Hl. Geist.

Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde. Adam verlor dieses Bild und geriet unter die Gewalt des Fürsten der Finsternis. Die Sünde zerstörte das Bild Gottes. Die erste Bedingung zur Wiederherstellung des Ebenbildes Gottes ist eine gründliche Herzensbekehrung. Der Weg geht über Golgatha. Doch diese ist nur der Anfang, nicht das Ziel desselben. Der gefundene Groschen muß gereinigt werden und dieses geschieht durch die Wiedergeburt.

In das neue Leben nehmen wir noch verschiedene Dinge mit. Wir kleben nicht an der Sünde, doch die Sünde klebt uns an. Gott will uns durch und durch heiligen, aus dem sündigen Menschen sein Bild wiederherstellen. Wir müssen ihm nur stille halten und ihn die rechten Mittel gebrauchen lassen.

Doch wie sieht Jesu Bild aus? einige Strahlen dieser himmlischen Sonne sind: Selbstentäußerung, Selbstlosigkeit, Selbstverleugnung, Selbsterniedrigung, wahre Demut, Gottvertrauen, stilles Dulden, williges Leiden, ruhige Hingabe bis in den Tod.

Er, der Meister, kann aus jedem Menschenmaterial dieses Bild zustande bringen. Wir wären viel weiter, wenn wir Jesum besser kennen lernten. Darum laßt uns aufsehen auf Jesum, Ebr. 12, 2, mit heiliger Anbetung, wie der Schüler zu seinem Lehrer.

Wird er mit uns dieses Ziel erreichen? Es liegt an uns selber. Er will es, er kann es. Die Selbstsucht hindert ihn, in uns sein Bild zu gewinnen. Er so demütig, so liebevoll — wir so liebeleer, er so leidensbereit, wir so leidensscheu.

Er ist stets bereit, seine Arbeit an uns zu tun, wir dagegen haben keine Zeit für ihn, ihm stille zu halten. O, wenn wir dies erwägen wollten, dann müßten wir zusammenbrechen und sagen: Herr, ich habe dir in meinem Leben so viel Arbeit und Mühe gemacht, mache mich doch schön, mache mich herrlich, gestalte mich in dein Bild! Ja, Jesus hat es begonnen, er wird es auch vollbringen und herrlich hinausführen.

Der zweite und dritte Konferenztag galten den Beratungen und Beschlüssen.

Erste Sitzung.

Freitag, den 26. Mai, 9 Uhr morgens.

I. Betstunde.

Mit einer Gebetstunde, geleitet vom Ortsprediger, Br. Jordan, wurde die Konferenz eröffnet. Leitender wies auf Jesum hin, aus dessen Fülle wir alle Gnade um Gnade genommen haben, Joh. 1, 16, und eine Anzahl Brüder erflehten die Gnade und den Segen des Herrn zu den Beratungen seiner Kinder, seines Volkes Vertreter. — Dann wurden die Konferenzabgeordneten vom Leitenden im Na en der Ortsgemeinde auf's herzlichste begrüßt und der Wunsch ausgesprochen, daß sie sich in ihrer Mitte wohl fühlen und gestärkt und erquickt werden möchten.

Darauf ergriff Br. Lenz, als Vorsitzender des Vereinigungskomitees, das Wort und erklärte die Konferenz für eröffnet, ernannte zu provisorischen Schriftführern die Brüder E. Eichhorst und L. Horn. Dann wurde zur

II. Konstituierung der Konferenz

geschritten.

Es sind alle Gemeinden durch folgende Abgeordneten vertreten:

1.	Gem. Alexandrow:	A. Rode, G. Henschke, E. Kupsch,	3	Abg.
2.	„ Bialystok:	R. Schlosser,	1	„
3.	„ Cholm:	Kublik,	1	„
4.	„ Dombie:	R. Schmeichel, J. Eichstädt, A. Rosner,	3	„
5.	„ Kicin:	G. Teßmann,	1	„
6.	„ Kondrajetz:	E. Eichhorst,	1	„
7.	„ Lodz I:	R. Jordan, J. Lohrer, A. Horak, G. Horak, W. Fandrich, A. Rist, J. Speidel A. Speidel, M. Förster,	9	„
8.	„ Lodz II:	J. Hübner, H. Speidel J. Hepner, A. Knoff, B. Götze,	5	„
9.	„ Pabianice:	A. Hermel F. Kruschel, G. Scherer, J. Lengle, J. Fester,	5	„
10.	„ Petrikau:	G. Freier,	1	„
11.	„ Radawczyk:	L. Neudorf, J. Krüger,	2	„
12.	„ Roschischtsche:	A. Matner, J. Pokrant, R. Heckert,	3	„
13.	„ Rypin:	G. Neumann, B Sellinger, E. Wenske,	3	„
14.	„ Warschau:	A. Rummiger, J. Gebauer, S. Potz,	3	„
15.	„ Zdunska-Wola:	F. Brauer, G. Wilde, J. Seidel, J. Krause, J. Scholl u. K. Zuch,	6	„
6.	Gem. Zezulin:	W. Nachtigall, W. Tucek,	2	„
17.	„ Zgierz:	W. Polinski, K. Brechlin,	2	„
18.	„ Zyrardow:	E. Rosner u. L. Horn,	2	„

Laut Konferenzbeschluß erhalten noch Sitz und Stimmrecht:

Der Vorsitzende der Konferenz,	Br. O. Lenz,	1	„
„ Vertreter der Traktatgesellschaft,	Br. W. Gutsche,	1	„
„ Jugendmissionar,	Br. O. Krause,	1	„
„ Vertreter der Posen-Pomm.-Vereinigung	Br. R. Drews,	1	„
„ Vertreter der poln. Gemeinde Lodz	Br. S. Weil,	1	„
„ Vertreter der böhm. Gemeinde Zelow,	Br. K. Strzelec,	1	„
„ Vertreter der Northern Baptist Konvention in Amerika,	K. W. Strzelec,	1	„
„ Vertreter der Gemeinde Danzig, II	Br. F. Deusing,	1	„
„ Vertreter der Gemeinde Libau,	Br. G. Henke,	1	„
„ Vertreter der Gemeinde Kolowert	Br. K. Felsch,	1	„
Die Vereinigungsarbeiter und Kolporteure:	Br. G. Kleiber, Br. K. Hassenrück, Br. A. Nissel,	3	„

So daß sich die Konferenz aus 66 Abgeordneten zusammensetzt.

Br. Lenz, als Vorsitzender, macht darauf aufmerksam, daß die Wahl der Abgeordneten sich im Rahmen des Statuts, d. h. 2 Abgeordnete vom ersten Hundert und von jedem folgenden je 1 Abgeordneten, bewegen müsse, und daß die Anmeldung der Abgeordneten immer rechtzeitig erfolgen möchte.

Außer den Abgeordneten waren noch 27 Brüder und Schwestern als Konferenzgäste erschienen.

III. Begrüßung durch den Vorsitzenden.

Br. Lenz begrüßte die Konferenz mit dem Bibelwort: „Wohlauf, und laßt uns hinaufgehen gen Zion zu dem Herrn, unserm Gott, „Jer. 31, 6. So wie es damals für die Israeliten war, ist es heute auch für die Brüder: sie ziehen freudigen Herzens hinauf zur Konferenz. Der Segen bleibt auch nicht aus. Wir vergessen in diesen Tagen alles, was uns drückt und beschwert. Doch nicht nur hinaufgehen wollen wir, wir wollen ihn sehen, unsern geliebten Meister, und wenn dieses geschehen ist, dann wollen wir auch hinabsteigen in's eigene Nichts, uns selbst und alles vergessen, was ihn nicht meint.

Łódź heißt in der polnischen Bibelübersetzung Schiff, und da lesen wir, der Herr Jesus stieg in das Schiff — do łodzi — und wenn er im Schiff ist, dann ist er alles, wir nichts. Hinauf zu dem Herrn, hinab in unser Nichts und hinein in die Wirklichkeit, in die Arbeit: es gibt noch soviel zu tun.

Lodz auf der Nawrotstraße — nawrócić — heißt umkehren und ist von großer Bedeutung. Von der Konferenz wollen wir umkehren und mit neuen Entschlüssen heimkehren.

Die Konferenz steht unter dem Zeichen der Liebe — Gott ist die Liebe — und so möge uns die Liebe Gottes erfüllen, kräftigen und zubereiten.

IV. Bericht des Vereinigungs-Komitees.

Br. Lenz führt aus:

Teure Brüder im Herrn!

Das Vereinigungskomitee hat im vergangenen Konferenzjahr drei Voll- und fünf Teilsitzungen abgehalten, um die Angelegenheiten der Vereinigung zu erledigen. Viel Zeit und Mühe beanspruchte die Regelung der Unterstützungen, sowie die Besetzung der predigerlosen Gemeinden. Für die Notleidenden in unsern Gemeinden erhalten wir die Unterstützungen von den englisch-amerikanischen Gemeinden durch Br. Rushbrook. Für die andern Bedürfnisse, wie Beihilfen zum Predigergehalt, Anstellung von Kolporteuren, Wiederaufbau von Bethäusern, sorgen in liebenswürdiger Weise die deutschen Gemeinden durch Br. Kuhn. Wir wollen an dieser Stelle den teuren Brüdern und ihren Komitees den wärmsten Dank aussprechen.

Wir sind noch immer auf die Hilfe unserer Mitverbundenen angewiesen und sind froh und sehr dankbar für jede Gabe, die uns gereicht wird. So hat die Gemeinde Kicin noch besondere Unterstützung nötig, um den Bau ihrer Kapelle und des Predigerhauses beenden zu können. Die Gemeinde Zyrardow möchte auch den Wiederaufbau ihrer Kapelle beginnen, da der Raum in der Predigerwohnung zu enge wird, aber ohne namhafte Hilfe unserer amerikanischen Geschwister kann sie nicht daran denken. Andere Gemeinden, denen der Raum zu eng wird, machen Anstrengungen zu entsprechenden Neubauten und rechnen auf auswärtige Unterstützung. Es erfüllt uns mit großer Freude zu sehen, daß der Herr Sein Reich baut und der Wunsch rege ist: „Zion muß größer werden!"

In den Gemeinden ist manche Veränderung geschehen. So kam im Oktober Br. Brauer aus Kulingen wieder nach Kongreß-Polen zurück und übernahm die Arbeit in der Gemeinde Zdunska-Wola. Die Gemeinde Warschau hat in Br. Rumminger, der aus der Hungergegend Rußlands zurückkehrte, seit Januar d. J. einen eigenen Arbeiter erhalten. Br. Brechlin, unser langjährige Vereinigungsmissionar, hat einen Ruf der Gemeinde Zgierz erhalten. Seine Einführung und Ordination fand am 14. Mai statt. Die Gemeinde Lodz II. verlor ihren Prediger, Br. Götze, dadurch, daß er in die Arbeit des Br. Fettler trat und dort als Missionsinspektor ein größeres Arbeitsfeld übernahm. Es gelang der Gemeinde, Br. Knoff aus Thorn zu gewinnnen, die Arbeit in der Gemeinde zu übernehmen. Wir heißen die lieben Brüder unter uns recht herzlich willkommen und wünschen ihnen in der Arbeit viel Gnade und reichen Erfolg.

Eine Neuerung mag Erwähnung finden, die das Werk unter der polnisch redenden Bevölkerung betrifft. Die Geschwister polnischer Zunge haben sich zu Gemeinden vereinigt und diese Gemeinden wollen ihre eigene Vereinigung haben. Die Vorarbeiten zur Erfüllung dieses Wunsches sind soweit gediehen, daß die slavische Vereinigung, auf der Zusammenkunft in Myrotin, Wolhynien, gegründet werden soll. Wir wünschen unsern slavischen Geschwistern recht gedeihliche Entwickelung und gesegnete Arbeit.

Was den Erfolg in der Arbeit an den Gemeinden angeht, so können wir manches Erfreuliche berichten. Es regt sich in den Gemeinden und Vereinen und sind hin und her schöne Erweckungen zu verzeichnen. Eine Anzahl Seelen kamen zum Frieden durch den Glauben an Jesum und 485 Personen bekannten ihren Glauben in der Taufe. Wir zählen in unserer Vereinigung 4746 Mitglieder. Die zu verschiedenen Zwecken geleisteten Beiträge erreichen die Summe von Mk. 8348381.—, das macht pro Kopf Mk. 1760.—. Es ist manches geschehen, aber gewiß noch nicht alles, was geschehen konnte.

Für die Sonntagsschularbeiter wurde in der Gemeinde Lodz II. ein Kursus abgehalten. Der Leitende, Br. Tschischok, gab den Lehrern und Lehrerinnen manche Belehrung und viel Anregung. Wir erkennen, daß auf diesem Gebiete viel mehr geschehen muß.

Großes Interesse fand der Aufruf zur Steuerung des Hungers in Rußland. Unsere Gemeinden in Kongreß-Polen und Pommerellen haben schon über 4 Millionen Mark zusammengetragen, wofür eine Anzahl Lebensmittelpakete

in die Hungergebiete gesandt werden konnte. Die Freude und der Dank der Bedachten ist sehr herzlich.

Unser „Hausfreund" ist gewachsen, es nimmt das Interesse für ihn zu, er ist auf dem Wege, uns ein unentbehrlicher „Hausfreund" zu werden. Leider verlieren wir durch das Ausscheiden des Br. Götze unsern tüchtigen Redakteur und müssen uns nach einem andern Schriftleiter umsehen.

Unsere Missionare, deren wir jetzt 3 haben, bemühen sich, das Evangelium an verschiedenen Orten auszubreiten. Br. Nissel wirkt in der Gegend von Warschau und dient nach Möglichkeit auch den predigerlosen Gemeinden. Br. Kleiber, wohnhaft in Podole, dient dieser Station und bereist auch andere Orte. Br. Hassenrück ist als Kolporteur tätig und verbreitet seine Schriften im Lubliner und Chelmer Gouv. Der Herr hat den Brüdern manchen Segen und sichtbaren Erfolg geschenkt. Wir hoffen, in der Zukunft noch andere Brüder anstellen zu können, die mit der Büchertasche auf dem Rücken, den guten Samen überall ausstreuen werden.

Die Arbeitsgemeinschaft mit den Gemeinden der Posen-Pommerellischen Vereinigung haben wir gesucht anzubahnen. Es hat auf diesem Wege der Männerchor von Lodz I. eine sehr gute Arbeit geleistet, indem er eine 10 tägige Reise durch diese Gemeinden machte und durch den Gesang den Gemeinden diente. Der Herr hat sich sichtbar zu dieser Arbeit bekannt und die Verbindung gefördert.

In unserer Vereinigung haben wir 5 predigerlose Gemeinden: Chelm, Bialystok, Kicin, Petrikau und Roszisczce. Diesen Gemeinden zu helfen, war unsere Hauptsorge, aber wir konnten nur wenig tun. Die Brüder haben ihre eigenen Gemeinden zu versorgen und können nur sehr selten einen Besuch machen. Wir fühlen uns Schuldner, es sollte mehr geschehen, aber eine Gemeinde kann nur dann recht versorgt werden, wenn ein Prediger seine ganze Zeit und Kraft für das Wohl der Gemeinde einsetzt. Wir müssen deshalb Sorge tragen, daß jede Gemeinde ihren Prediger hat. Soll dies geschehen, so ist es nötig, daß sich fromme und fähige Brüder dem Herrn hingeben und sich zu Seinem Werke ausrüsten lassen. Die Predigerausrüstung muß von uns eifrig betrieben werden.

Der Herr hat bisher gnädig geholfen, und Sein ist die Sache, Er wird auch weiter helfen. Wir wollen Ihm danken für das, was geschehen ist und uns zu neuer Tätigkeit ermuntern, damit in Zukunft mehr geschehen kann.

Für die kräftige Hilfeleistung der Gemeinden in Amerika wird Br. Lenz beauftragt, den beiden Komitees, dem englischen und dem deutschen, im Namen der Konferenz zu danken.

V. Die Wahlen für die Konferenz.

Durch Zuruf werden einstimmig gewählt:

a) zur Zählkommission: Br. A. Rist und A. Speidel,
b) als Kassenrevisore: Br. G. Wilde und J. Gebauer,
c) zum 1. Vorsitzenden durch Stimmzettel, Br. O. Lenz mit 52 Stimmen,
d) zum 2. Vorsitzenden durch Zuruf Br. F. Brauer,
e) als Schriftführer die Brüder: E. Eichhorst, A. Knoff, J. Fester und L. Horn. Letzterer wurde mit der Verfassung des Protokolls betraut,
f) als Berichterstatter: für den „Hausfreund": Br. E. Wenske; für den „Wahrheitszeugen": Br. F. Deusing; für den „Sendboten": Br. W. Gutsche.

VI. Bewillkommung der auswärtigen Gäste.

Die Brüder: R. Drews, Posen, F. Deusing, Danzig, K. W. Strzelec, Amerika, G. Henke, Libau und Golbeck, Kulingen werden vom Vorsitzenden herzlich willkommen geheißen und ihnen ein kurzes Wort erteilt. Die Brüder berichten von ihren Arbeitsfeldern und Gemeinden, bestellen Grüße von dort und werden gebeten, wieder Grüße an ihre Gemeinden von der Konferenz zu bestellen.

Mit der Beantwortung eines Telegramms von der Posen-Pommerellischen Jugendkonferenz an die Adresse des Br. Becker in Bromberg wurde Br. Kupsch beauftragt.

Es werden auch noch an die Konferenz Grüße bestellt: durch Br. Horn von Br. Schweiger, durch Br. Eichhorst von Br. Albert Truderung und von Br. Aßmann durch Br. Wenske, die durch die Ueberbringer erwidert werden sollen.

Des leidenden Br. F. Schweiger und des im Dienst des Herrn alt gewordenen Br. H. Aßmann gedenkt die Konferenz im Gebet, das von Br. Brauer geleitet wird.

VII. Anträge der Gemeinden Lucinow und Kolowert.

Diese wolhynischen Gemeinden, die durch die neuentstandene politische Grenze von ihrer

früheren Vereinigung getrennt sind, ersuchen schriftlich um Aufnahme in die Vereinigung. Der Vertreter der Gemeinde Kolowert, Br. Felsch, bestätigt dieses Gesuch noch mündlich. Die Gemeinde Lucinow ist nicht vertreten. Br. Brauer nimmt dazu Stellung; er gibt eine kurze Erklärung, und so werden auf seinen Antrag hin beide Gemeinden einstimmig der Vereinigung der Gemeinden in Kongreßpolen angegliedert.

Bei dieser Gelegenheit wird zur Kenntnis genommen, daß die Gemeinde Kowno, die in Litauen liegt, ihrer geographischen Lage wegen aus der Vereinigung ausscheidet.

Die Gemeinde Plauschowitze hat sich aufgelöst, indem sich die letzten Mitglieder der Gemeinde Radawczyk angeschlossen haben.

Die Gemeinde Zelow ist zur slavischen Vereinigung übergegangen; mithin zählt die Vereinigung wieder 20 Gemeinden.

VIII. Bericht über die neuentstandene slavische Vereinigung.

Aus einem Briefe von J. Petrasch geht hervor, daß die polnisch-russisch-tschechischen Gemeinden im Begriff stehen, eine slavische Vereinigung zu gründen, daß sie aber in Verbindung mit den deutschen Gemeinden zu bleiben gedenken und in brüderlicher Liebe fortfahren wollen, Seelen für den Heiland zu gewinnen.

Die Brüder K. W. Strzelec und O. Lenz erklären, daß eine solche Vereinigung noch nicht offiziell bestehe, und daß die Gemeinden erst gesammelt werden. Dieses ist z. T. geschehen durch die polnisch sprechenden Geschwister der Gemeinden Warschau und Lodz, die sich von den Muttergemeinden getrennt und als selbständige Gemeinden organisiert haben.

Die polnischen Gemeinden in Warschau und Lodz und auch die böhmische Gemeinde in Zelow bitten brieflich um Entlassung und geben als Grund an, daß sie unter ihren Landsleuten in ihrer Muttersprache werden fruchtbarer arbeiten können.

Br. Brauer befürwortet das Vorhaben der slavischen Gemeinden und werden diese von der Konferenz entlassen, zu ihrer Arbeit beglückwünscht und es wird ihnen Gottes Segen ausgesprochen.

Die Vertreter der slavischen Gemeinden laden zu ihrer Konferenz ein und wird Br. Kupsch von der Konferenz beauftragt, daran teilzunehmen.

IX. Bericht der Vereinigungskassierer.

a) Br. A. Stiller über die Vereinigungskasse:

Bestand am 26. Mai 1921 Mk. 126887

Einnahmen:

1.	Gem.	Alexandrow	Mk.	26490	
2.	„	Bialystock	„	7000	
3.	„	Chelm	„	13100	
4.	„	Dombie	„	38107	
5.	„	Kicin	„	30000	
6.	„	Kondrajec	„	14000	
7.	„	Lodz I.	„	69440	
8.	„	Lodz II.	„	45710	
9.	„	Pabianice	„	18100	
10.	„	Petrikau	„	57949	
11.	„	Radawczyk und Rbl. 225.—	„	78445	
12.	„	Roschischtsche	„	22990	
13.	„	Rypin	„	58180	
14.	„	Warschau	„	7100	
15.	„	Zdunska-Wola	„	68087	
16.	„	Zelow	„	13201	
17.	„	Zezulin	„	21460	
18.	„	Zgierz	„	27300	
19.	„	Zyrardow	„	23419	Mk. 640078
					Mk. 766965
		Zinsen			„ 40643
		Zusammen Rbl. 225.— u.			Mk. 807608

Ausgaben:

Unterstützungen, Reisespesen für Kollektenreisen ꝛc.	Mk. 398531
Bestand	Mk. 409077

b) Br. J. Lohrer über Baukasse und Polenmission:

Baukasse:

Bestand am 26/V. 21.	Mk. 7929.17
Schuldforderung	„ 22000.—
Bestand am 26/V. 22.	Mk. 29929.17

Polenmission:

Bestand am 26/V. 21.	Mk. 58200
Ausgaben	„ 772
Bestand am 26/V. 22.	Mk. 57428

Schluß der ersten Sitzung mit Lied 406, V. 3. und Gebet von Br. R. Schlosser.

Zweite Sitzung.

3 Uhr nachmittags.

X. Bibelstunde von Br. Drews.

Mit dem Liede 206, 1, 5 und 7, und dem Gebet von mehreren Brüdern wird diese eingeleitet, worauf dann Leitender auf Grund von Röm. 5, 1—11 folgendes ausführt:

Wir leben in einer Zeit vielen Klagens und Zagens. Selbst viele Gotteskinder sind davon angesteckt. Anderseits ist auch viel Rühmens unter den Menschen. Einer rühmt sich seiner Kraft, ein anderer seines Vermögens, seiner

Klugheit, ja sogar seiner Schlechtigkeit. Wie steht es mit den Kindern Gottes? Einige klagen und zagen immer, andere sind reich und rühmen stets.

Gotteskinder haben ein Recht sich zu rühmen, denn ihr Leben ist eine Verkettung von Erlebnissen, die das Herz beglücken, und unser Gotteswort führt uns die Schätze der Kinder Gottes vor. Mögen diese auch von der Welt geringgeschätzt und nicht beachtet werden, doch Gotteskinder haben allen Grund, sich derer zu rühmen. Einige dieser Schätze sind:

a) Gerechtigkeit, V. 1. Der natürliche Mensch hat diese nicht. Er fühlt das anklagende Gewissen. Die Gerechtigkeit ist uns geworden durch den Glauben an den Herrn Jesum Christum. Unser Schuldbrief ist an das Kreuz geheftet. Der große Gläubiger, unser Gott, ist befriedigt. Kind Gottes, du bist schuldenfrei; du bist reich durch Jesum geworden. Besinne dich doch recht, wie reich du bist.

b) Frieden, V. 1. Du hast Frieden durch Jesum Christum. Warum bist du so trübe, so mürrisch, so verzagt? warum gehst du so gebeugt, so gedrückt einher? Frieden des versöhnten Gewissens; Gott zum Freunde; die Schuld ist fort Welch ein Reichtum! Du ruhst in den Händen Gottes, kannst in allen Lebenslagen, auch im Sturm, stille und mit den Führungen deines Gottes zufrieden sein.

c) Zugang zu dieser Gnade, V. 2. Jesus hat uns den Zugang zu diesen Schätzen, die Gott uns in Christo schenkt, geöffnet. Warum denn noch klagen, oder neidisch oder bitter gegen einander sein?

d) Die Liebe Gottes ist ausgegossen in das Herz, V. 5. Nicht nur tropfenweise ist dieses geschehen, nein, Ströme, die Fülle der Liebe hat Gott auf seine Kinder ausgeschüttet. Der ist wahrlich reich, der viel Liebe von Gott empfangen hat. Er kann mit dem Dichter singen:

„Weicht ihr eitlen Sorgen, denn für heut und morgen sorgt ein andrer Mann!"

Wer diesen Reichtum besitzt, ist ein glücklicher Mensch.

e) Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, V. 2. Diese Hoffnung trägt den Himmel in die Seele hinein und verbindet mit dem Himmel schon hier auf Erden.

f) Ein Kind Gottes rühmt sich auch der Trübsale, V. 3. Diese vertiefen das Glaubensleben; sie sind die Erziehungsmittel in der Hand Gottes, seine Kinder durch allerlei Stürme des Lebens, durch Kämpfe und Prüfungen zu der höchsten Stufe des Glaubenslebens hinanreifen zu lassen, daß sie bewährt bleiben und an Erfahrung zunehmen.

Das sind Schätze, die die Welt nicht kennt und die alles Leid und Klagen verstummen lassen.

Mit dem Gesang: „Reicher kann ich nirgends werden, als ich schon in Jesu bin!" Glst. 227, 3. und Gebet von mehreren Brüdern wird die Bibelstunde geschlossen, und Br. F. Brauer nimmt den Vorsitz ein.

XI. Es folgten die Berichte von den Arbeitsfeldern.

1. Alexandrow — Br. Kupsch: „Die Gemeinde preist den Herrn und dankt ihm, daß er so gnädig und barmherzig gegen uns gewesen ist, und wir im verflossenen Konferenzjahre an zwei Orten regelmäßig und an zwei andern ab und zu Gottes Wort verkündigen konnten. Auch für die Unterstützungen an Geld und Kleidern sind wir den amerikanischen Gemeinden herzlich dankbar. Im Gemeindeleben haben wir manche Freude erlebt. Wir konnten 14 Seelen auf ihr Bekenntnis taufen und der Gemeinde hinzutun. Die Versammlungen werden gut besucht; auch die Vereine, Gesang- und Musikchöre entwickeln sich nach Möglichkeit. Die 3 Sonntagsschulen der Gemeinde sind bemüht, ihre Arbeit tapfer auszuführen. Wir freuen uns, dem Herrn dienen zu dürfen und bitten, unser fürbittend vor dem Throne Gottes zu gedenken."

2. Bialystok — Br. R. Schlosser: „Die Gemeinde hat das Konferenzjahr mit 30 Mitgliedern beschlossen. Wir arbeiten unter Deutschen, Polen und Russen. Unter Letzteren ist die Mission ziemlich rege, dagegen will es unter den Deutschen nicht vorwärts. Durch den Einfall der Bolschewisten sind die Deutschen kopflos geworden und viele in's Ausland geflohen, darunter eine Anzahl Geschwister. Durch die Ausweisung der Reichsdeutschen sind wieder 4 Mitglieder abgegangen. Es fehlt auch ein geeigneter Missionsarbeiter. Wir helfen uns selber durch, doch es bleibt viel zu wünschen übrig, da wir nicht über viel freie Zeit verfügen. Wir entbehren auch sehr des Predigerbesuches. Die Gemeinde bittet um Rat, ihr in irgend einer Weise zu helfen, ihren Zukunftsblick zu erhalten."

3. Cholm — Br. E. Kublik: „Wir haben 2 Kapellen, aber keinen Prediger. Es besuchten uns die Brüder: W. Tucek, G. Kleiber und A. Rumminger, welcher Arbeit unter uns nicht vergeblich gewesen ist. Einige Seelen rühmen

Frieden. Auch unter den Russen wird gearbeitet. Erweckte Seelen gibt es überall. Wir halten Ausschau nach einem Prediger, der die Missionsarbeit bei uns wieder aufnehmen könnte."

4. Dombie — Br. A. Rosner: „Mit der Hilfe des bewährten Steuermannes ist unser Gemeindeschifflein an so manchen Klippen vorübergesegelt. Ungehindert haben wir uns am Gemeindeort und auf den Stationen um Gottes Wort versammeln können, und ist das Wort in den Herzen unsrer Jugend und an mehreren Freunden lebendig geworden. 27 Personen haben wir bereits aufnehmen dürfen, die auf die Taufe warten. Offene Türen für das Evangelium finden wir überall; doch reichen Zeit und Kraft nicht hin, alle Ortschaften zu besuchen. Die Gemeinde zählt 136 Mitglieder, die aber sehr zerstreut wohnen. Ein Kolporteur könnte in unsrer Gegend viel ausrichten. Wir haben keine Kapelle, aber ein Gemeindegrundstück zu erwerben, wird immer dringender, sowohl in Dombie, als auch in Sompolno. Sonntags-Schule und Gesangverein arbeiten im Segen. Die meisten Mitglieder offenbaren ein Verlangen, Jesu immer ähnlicher zu werden."

5. Kicin — Br. G. Tessmann: „Der Herr hat alles wohlgetan! so können wir im Rückblick auf das verflossene Konferenzjahr sagen. 20 Seelen wurden durch die Taufe der Gemeinde hinzugetan. Etliche warten noch auf die Taufe. Der Jugendverein arbeitet nicht umsonst; auch die Sonntags-Schule bemüht sich nicht vergeblich. Der Gesangverein hat seine Uebungen wieder aufgenommen. Vor Stürmen sind wir bewahrt geblieben."

6. Kondrajec — Br. E. Eichhorst: „Wir rühmen, daß du uns hilfest, und im Namen unsers Gottes werfen wir Panier auf, Psalm 20, 6. Wir hatten 2 schöne Tauffeste, und am Sonntag nach Pfingsten, gedenken wir wieder an 12 erretteten Seelen die Taufe zu vollziehen.

Durch die Bibel- und Evangelisationstage sind viele Seelen zum Suchen des Heils angeregt worden; einige rühmen Frieden und folgen dem Befehl des Herrn, andere stehen vor der Entscheidung; doch hoffen wir, daß die Wahrheit den Sieg behalten wird. Auch hat sich das geistliche Leben durch die gesegneten Bibeltage wesentlich gehoben. Unsere Jugend hat durch Abhalten einiger Jugendfeste kund getan, daß sie für Jesum lebt und bestrebt ist, den Namen des Herrn zu verherrlichen. Die Versammlungen werden regelmäßig von lieben Freunden besucht, von denen uns viele nahe stehen. Wir hoffen und vertrauen dem Herrn, daß er uns Ströme des Segens senden wird."

7. Lodz I. — Br. Jordan: „Ein reichgesegnetes Jahr war für die Gemeinde das verflossene Konferenzjahr. Unsere Mitgliederzahl hat sich um 76 Seelen vergrößert. Wenngleich eine Anzahl unsrer Gemeindeglieder zu der neugegründeten Polengemeinde übergegangen ist, so ist auch dieses Ereignis als ein Segen anzusehen, denn diese junge polnische Gemeinde durfte schon eine Anzahl Seelen durch die Taufe der Gemeinde einverleiben.

Aus den verschiedenen Missionsarbeiten der Gemeinde sind die Passionsandachten hervorzuheben. Unter Mitwirkung der Gesangchöre wurden an den Wochenabenden in der Passionszeit besondere Versammlungen abgehalten. Durch Anzeigen in den Tageszeitungen und besondere Einladungszettel ist es uns gelungen, unsere große Kapelle dermaßen zu füllen, daß es oft an Plätzen fehlte. Auf diesem Wege haben Tausende von Zuhörern Gelegenheit bekommen, das Wort vom Kreuz zu hören; selbst solche sind mit demselben bekannt gemacht worden, die nie unsre Gottesdienste besuchten. Bei dieser Gelegenheit sind auch Sammlungen zu Gunsten der Hungernden in Rußland veranstaltet worden; über eine halbe Million Mark wurde für diesen Zweck aufgebracht.

Auf dem Gebiete der Armen- und Krankenpflege konnte mit Hilfe der amerikanischen Spenden manches geschehen zum Wohl unsrer Nächsten und zur Ehre des Herrn. Gegenwärtig sind wir dabei, den Umbau unsres Altenheims vorzunehmen. Es soll in diesem Gebäude das Erholungsheim für diesen Sommer untergebracht werden.

Vereine, Sonntags-Schule und Bibelklasse haben manche Erfolge zu verzeichnen. In Baluty und Konstantynow ist das Werk im wachsen begriffen. Im Vororte Baluty wollen wir mit des Herrn Hilfe in diesem Jahre zum Bau einer Kapelle schreiten. Das dazu nötige Geld, zirka 15 Millionen Mark, glauben wir durch Gottes Gnade von seinen Kindern zur rechten Zeit zu bekommen.

All dieses bewegt unsre Herzen zum Dank gegen unsern Gott und spornt uns noch mehr an, eifriger und treuer in der Arbeit für unsern Meister zu werden."

8. Lodz II. — Br. Götze: „Die Gemeinde hatte eine Zunahme von 58 Seelen. Es sind die Beweise der Gnade Gottes an seinem Volke. Ich habe die Arbeit an der Gemeinde aufgegeben, doch der Herr hat dafür gesorgt, daß Br. A. Knoff willig wurde, in

die Arbeit einzutreten und mein Nachfolger zu werden. Die Gemeindeschulden sind größtenteils getilgt, doch einige machen der Gemeinde noch viel Sorgen. Reparaturen sind dringend nötig, doch dazu sind keine Mittel. Im geistlichen Leben ist überall Fortschritt zu verzeichnen. Dem Herrn die Ehre!"

9. Pabianice — Br. J. Fester: „Unser Gemeindeleben war im vergangenen Jahre ein ernstes Kampfesleben. Weltsinn, allerlei innere Versuchungen, auch Irrlehren suchten sich in der Gemeinde Eingang zu verschaffen und haben die Gemeinde bedroht, doch der treue Herr hat uns zum Siege verholfen. Viele der Geschwister kamen zur Selbsterkenntnis und Erkenntnis ihrer Pflichten. 51 Seelen sind der Gemeinde hinzugetan worden. Bei besonderen Gelegenheiten erwies sich unser Saal zu klein, und so haben wir, im Aufblick zu dem Herrn, uns entschlossen, eine Kapelle zu bauen und sind schon dabei, das Baumaterial zu besorgen. Wir sind aber zu schwach, den Bau aus eigenen Kräften auszuführen und bitten die Konferenz um Beihilfe."

10. Petrikau — Br. Freier: „Auf unsrer Station Belchatow ist fast die ganze Jugend zum Herrn bekehrt worden. Die Brüder: Krause, Nissel und Eichhorst wirkten im Segen. Auf der Station Kamocin sind 10 Seelen getauft worden. Es fehlt der Gemeinde ein ständiger Missionsarbeiter."

11. Radawczyk — Br. Krüger: „Der Herr hat uns geholfen durch seine Güte und Treue. Mit 293 Mitgliedern vertrauten wir uns zu Beginn dieses Jahres unsrem himmlischen Josua an. Von sichtbaren Erfolgen können wir zwar nicht berichten, doch sind wir dem Herrn auch für das Träufeln seines Segens dankbar. In den nächsten Wochen sehen wir einem schönen Tauffest entgegen. Außer dem Gemeindeorte arbeiten wir noch auf 5 Stationen. Es wurden 4 S.-Schulen in's Leben gerufen. Drei Gesangvereine und ein Posaunenchor sind bemüht, Gott zu verherrlichen. Wir empfehlen uns der Fürbitte vor dem Herrn."

12. Roschischtsche — Br. Matner: „Wir sind predigerlos und haben in der letzten Zeit manche traurige Erfahrungen machen müssen. Unsre Kapelle bedarf einer gründlichen Renovierung. Wir tragen nach Kräften bei, doch reichen unsre Mittel nicht aus, daher erwarten wir vom Herrn und seinen Kindern das Nötige. Wir haben 29 Seelen in die Gemeinde aufgenommen. Unsre Bitte ist: Herr, gib uns bald einen Mann nach deinem Herzen!"

13. Rypin — Br. E. Wenske: „Der Herr denket an uns und segnet uns! Psalm 115, 12. Dies ist unsre Erfahrung im verflossenen Konferenzjahre. Die Gemeinde steht z. Z. im Zeichen der Abnahme, da eine Anzahl Geschwister, die sich bei uns in den Kriegsjahren niedergelassen hatten, wieder in ihre Heimat zurückgegangen sind. Doch haben wir Segnungen erfahren: 5 Seelen sind der Gemeinde hinzugetan worden. Besonderer Erwähnung verdienen zwei reichgesegnete Bibeltage in Tomaschewo und in Głowinsk, an denen die Brüder Johann Eichhorst, Briesen, und Br. Fester, Pabianice, dienten. Der Herr bekannte sich zu dieser Arbeit. Einige Seelen sind schon gemeldet, und wir erwarten bestimmt, daß der Herr ihre Zahl noch vergrößern wird. Die Versammlungen werden gut besucht. Auch neue Felder sind in Angriff genommen worden. In der Gemeinde arbeiten 3 S.-Schulen, 3 Jugendvereine und 6 Gesangvereine. Das Wort Gottes wird regelmäßig an 5 Plätzen verkündigt. Br. H. Aßmann, unser erster Prediger, hat seit Neujahr die Wortverkündigung ganz eingestellt, da sein Augenlicht zu schwach geworden ist. Sonst ist sein Gedankengang noch klar. Er wartet nur auf den Ruf des Herrn: komm' heim, mein Kind! Unser Gebet ist, der Herr möge uns weiterhin segnen, reinigen, vertiefen und ausbreiten."

14. Warschau — Br. A. Rumminger: „Das Gemeindeleben ist rege. Wir haben 4 Predigtplätze. Im vergangenen Jahre hatten wir 20 Seelen Zunahme. Der Jugendverein und die 2 S.-Schulen sind tätig; auch der Frauenverein arbeitet im Segen. Doch ist Warschau für viele nur ein vorübergehender Aufenthaltsort."

15. Zdunska-Wola — Br. Brauer: „Seit dem 15. September v. J. bin ich erst Prediger der Gemeinde Zdunska-Wola. Gott hat unsre Arbeit mit Erfolg gekrönt. 55 Seelen sind der Gemeinde hinzugetan; auch zwei Wiederaufnahmen haben stattgefunden. Die Stationen: Staborowice, Keßyce haben sich der Gemeinde angeschlossen, jedoch lebt an diesen Orten und in Kalisch unter den Geschwistern der Gedanke, einen zweiten Prediger, mit dem Wohnsitz in Kalisch anzustellen. Die Gehalts- und Wohnungsfrage aber werden auch ihre ernste Sprache dreinreden. Das Gemeindeleben geht seinen gewohnten Gang. Wir wünschen wohl mehr Fremdenbesuch. Lange Predigerlosigkeit wirkt sehr nachteilig auf den Fremdenbesuch. Die Heiligung mancher Glieder läßt viel zu wünschen übrig. Möge es dem Hl.

Geiste gelingen, sein Volk mehr zu durchdringen und zu heiligen."

16. Jezulin — Br. Tucek: „Zu Beginn des Konferenzjahres zählte die Gemeinde 200 Mitglieder. Im Laufe des Jahres konnten wir 51 aus Rußland heimgekehrte Geschwister begrüßen, 12 durch Zeugnis aufnehmen und einer ausgeschlossenen Schwester wieder die Hand der Gemeinschaft reichen; durch Entlassung der Station Mogielnice an die Gemeinde Radawczyk verloren wir 16 Mitglieder und 5 durch den Tod, sodaß wir nur eine reine Zunahme von 42 Seelen zu verzeichnen haben. Vergebens warten wir noch auf die Heimkehr von 80 Geschwistern. Diese leiden sehr durch Hunger, Krankheit und den Tod. Von einer Anzahl Heimkehrender starben 14 vor der Abfahrt und andere 14 auf der Reise. Die Angekommenen sind sehr ärmlich und entbehren jegliche Nahrung und Kleidung. Sie werden von den amerik. Liebesgaben und freiwilligen Gaben der Geschwister unterstützt. In der Gemeinde arbeiten 2 Jugendvereine und 2 S.-Schulen im Segen. 14 Seelen gedenken dem Herrn in der Taufe zu folgen."

17. Zgierz — Br. Prietz: „Der Herr ist in dem verflossenen Konferenzjahr mit uns gewesen. Wir waren uns selbst überlassen; doch hat der Herr unser Flehen erhört und uns in Br. Brechlin einen Prediger geschenkt. Wir vernehmen das Wirken des Hl. Geistes in unserer Gemeinde und erwarten eine Neubelebung. Zunahme hatten wir in diesem Jahre: durch die Taufe 13 Seelen und 7 Geschwister kehrten aus Deutschland zurück; wir mußten aber auch Zucht in der Gemeinde üben und 3 Personen ausschließen. In der Gemeinde arbeiten: 2 S.-Schulen, 1 Gesangchor, und 1 Streichchor."

18. Żyrardow — Br. L. Horn: „Die Gemeinde besteht noch in allen ihren Zweigen, obgleich sie von Stürmen nicht verschont geblieben ist. Der Tod forderte seit Neujahr schon eine Reihe von Opfern, darunter auch die aus der Verbannung heimgekehrten Geschwister Ferdinand und Emilie Witt. Ganz fruchtlos ist die Gemeindearbeit auch nicht geblieben: 10 Seelen wurden im Konferenzjahre der Gemeinde hinzugetan. Einige Seelen begehren wieder die Taufe.

Br. Schweiger, unser Gemeindeälteste, ist schon längere Zeit leidend und mehr an sein Heim gebunden. Seine Kräfte nehmen immer mehr ab. Unsere Mitgliederzahl beläuft sich gegenwärtig auf 177 und ist durch den Tod und Entlassung an andere Gemeinden ein wenig zurückgegangen. Wir empfehlen uns der Fürbitte der Mitverbundenen."

19. Von der neuaufgenommenen Gemeinde Kolowert berichtet Br. K. Felsch: „Mit dem Psalmisten können wir ausrufen: „Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz, Psalm 46, 12. In dem verflossenen Konferenzjahre ist der Segen des Herrn auch nicht ausgeblieben. Zweimal hat sich das Taufwasser bewegt, und 19 Seelen wurden in den Tod des Herrn versenkt. Unsre Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 197 Seelen. Die Versammlungen werden gut besucht; einer schönen S.-Schule, eines Jugendvereins und zweier Gesangchöre dürfen wir uns erfreuen."

Berichte der Kolporteure und Vereinigungsmissionare:

20. Br. Brechlin berichtet: „Trotz Kälte und verschiedenem Wetter gab mir der Herr Gnade, im letzten Konferenzjahre fast ununterbrochen tätig zu sein. Ich habe in 74 Ortschaften Gottes Wort verkündigen dürfen und bin Tausende Kilometer zu Fuß, per Wagen, per Eisenbahn und mit dem Dampfschiff auf der Weichsel gereist. Ich machte 1630 Hausbesuche und hatte vielfache Gelegenheit, mit Seelen über das Eine, das not tut, zu reden und bekümmerten Herzen Trost zu bringen. Seit 2 Wochen bin ich an der Gemeinde Zgierz, die mich zu ihrem Prediger berufen hat, tätig."

21. Br. Kleiber, Podole, berichtet: „Der Herr denkt an uns und segnet uns! Dieses Wort hat sich auch im verflossenen Jahre in Podole bewahrheitet. Nach Jahren geistlicher Dürre schenkte uns der Herr eine Erquickung von seinem Angesichte. Zehn Seelen warten auf die Taufe, die im Juni an ihnen vollzogen werden soll. Zwei Wiederaufnahmen haben stattgefunden, der Jugendverein besteht im Segen, und der Gesangverein versucht sein Bestes zu tun, desgleichen auch die S.-Schule. Unser Gebet ist: „Herr, schenke uns weiter Segen und mache die Grenzen deines Reiches weit!"

22. Br. Nissel: „Seit Neujahr konnte ich ununterbrochen im Weinberge des Herrn tätig sein. In 28 Ortschaften konnte ich 149 mal Gottes Wort verkündigen. Bereiste zweimal die Gemeinde Petrikau, einmal die Stationen der Gemeinde Lodz II, Zgierz, in der Niederung Swiniary u. a. deutsche Dörfer. Ueberall sind offene Türen und auch willige Herzen, Jesum

zu folgen. Es wird aber auch mancher Irrtum gelehrt und Menschen irregeführt. Zu Ostern weilte ich in Teodorow, wo einige Seelen in die Gemeinde aufgenommen wurden. In Belchatow ist unter der Jugend eine große Bewegung entstanden, 11 Seelen sind schon aufgenommen und warten auf die Taufe; andere sind noch im Suchen."

23. Br. Hassenrück: „Seit Februar arbeite ich in der Lubliner Gegend. Habe viele Schriften in den Landessprachen verbreiten und auch Gottes Wort verkündigen dürfen. Ueberall sind offene Türen und willige Herzen, die ein Verlangen nach Gott offenbaren. Dieses gibt sich kund durch viel Gebet und Schreien in den Gebetsversammlungen. Zehn Seelen bekennen Heil und Frieden."

24. Frauenmission — Schw. Martha Wenske: „Seit einem halben Jahre haben wir, Dank der opferfreudigen Liebe der amerikanischen Schwestern, eine besondere Frauenmission begonnen. Seit November v. J. arbeiten drei Missionarinnen unter den Polen: in Warschau, Lemberg und in Lodz. Die Aufgabe dieser Schwestern ist, sich besonders der Kranken anzunehmen, die Frauen in den Häusern zu besuchen und mit ihnen über ihr Seelenheil zu reden, zu beten und sie zu den Gottesdiensten einzuladen. Außerdem arbeiten sie an den Kindern, indem solche zur S.-Schule eingeladen und unterrichtet werden.

Seit Februar l. J. eröffneten wir in Lodz einen Kursus zur Ausbildung unserer künftigen Diakonissen und Gemeindeschwestern, um diese Arbeit zielbewußter und erfolgreicher tun zu können. Damit ist der längstgehegte Wunsch in Erfüllung gegangen, die Diakonissen nicht nur für die Krankenpflege auszubilden, sondern ihnen auch eine gute Bibelkenntnis mitzugeben.

Junge Schwestern treten zunächst als Probeschwestern in's Heim ein und nehmen einen einjährigen Missionskursus durch, ehe sie die Krankenpflege im Heim erlernen. Gegenwärtig nehmen 6 Schwestern an dem Kursus teil, darunter 2 Polinnen. Der Bibelunterricht wird von einigen Prediger-Brüdern in deutscher und polnischer Sprache erteilt.

Seit November v. J. wurde auch eine Krankenstube für unsre ärmeren Geschwister in Lodz eröffnet, wozu die amerikanischen Schwestern die Mittel hergaben und die Verpflegung für 10 Patienten übernahmen. Die Kranken sind unter der Aufsicht unserer Diakonissen, der zwei Probeschwestern zur Seite stehen. Es werden dort auch Andachten abgehalten, die auch von Patienten anderer Säle besucht werden. Auf diesem Wege können wir empfänglichen Seelen die Wahrheit in das Herz legen, die sonst nicht zu erreichen sind.

Wir sind dankbar, daß Gott den Anfang der Frauenmission gesegnet hat, und erwarten auch weiterhin seinen Segen.

XII. Unterstützungsgesuch der Jugend-Vereinigung.

Br. Kupsch nimmt hierzu Stellung und läßt an Hand eines schriftlichen Berichts einen Einblick in die Arbeit der Jugendmission nehmen, woraus hervorgeht, daß die Arbeit vonseiten des Jugendmissionars mit Erfolg betrieben worden ist; er zeigt aber auch die Notwendigkeit, daß noch vielmehr geschehen müßte und bittet die Konferenz im Namen der Jugendvereinigung, die Besoldung eines zweiten Jugendmissionars, resp. einer Schwester, zu übernehmen.

Nach einer längeren Debatte, woher die Mittel für diesen Zweck kommen sollen, wird zuletzt auf den Antrag des Br. Rist, die Anstellung des zweiten Jugendarbeiters von der Konferenz im Prinzip einstimmig angenommen, die Besoldung aber und die Beschaffung der Mittel dem Vereinigungskomitee überlassen.

Mit Gesang und Gebet von Br. Brauer wird die Sitzung geschlossen.

Dritte Sitzung.

Sonnabend, den 27. Mai, 9 Uhr morgens.

Eine von Br. Henke, Libau, geleitete Gebetsversammlung führte die Konferenzteilnehmer in die Nähe des Herrn.

Mit Ebräer 12, 2: „Aufsehen auf Jesum", leitet Br. Lenz zu den Verhandlungen über und nimmt den Vorsitz ein.

XIII. Anträge.

1. Des Vereinigungskomitees betreffs der Prediger-Invaliden-Kasse.

Br. Lenz berichtet über die frühere Invalidenkasse, aus welcher die arbeitsunfähigen Prediger unterstützt wurden und beantragt im Namen des Vereinigungskomitees, eine Invalidenkasse zu gründen und, da die Unterstützung von Amerika mit dem Jahre 1922 zu Ende

geht, schlägt er vor, einen größeren Fonds anzulegen und das in der Vereinigungskasse vorhandene Geld an die Vereinigungs-Invalidenkasse als Fonds zu überweisen und außerdem jedes Jahr für diesen Zweck in den Gemeinden eine Kollekte zu erheben.

Dieser Antrag findet vielseitige Unterstützung und wird einstimmig angenommen.

Zur Erhebung der Kollekte wird der erste Sonntag im Monat März bestimmt und zum Kassierer der Invalidenkasse Br. O. Lenz, Lodz, einstimmig gewählt.

Im laufenden Jahre soll die Kollekte für die Invalidenkasse nicht ausfallen, sondern im Monat Oktober eingebracht werden.

2. Sterbekasse.

Br. Lenz macht auf diese aufmerksam und gibt darüber Aufschluß. Da diese jedoch mehr einen privaten Charakter trägt und mehr Sache der Prediger-Brüder ist, wird hierüber kein Beschluß gefaßt, sondern nur versucht Interesse dafür zu wecken.

3. Traktatgesellschaft.

Br. W. Gutsche berichtet über die bisher getane Arbeit der vor etwa einem halben Jahre gegründeten Traktatgesellschaft, die als besonderer Missionszweig des Verlagshauses „Kompaß", Lodz, gegründet wurde und bittet um Befürwortung dieser Mission seitens der Vereinigungskonferenz und um willige Unterstützung derselben.

Dieses Unternehmen wird von der Konferenz freudig begrüßt und, nachdem noch einige Erläuterungen und Aufschluß über Ziel und Zweck der Traktatgesellschaft, sowie über die Zugehörigkeit zu dem Komitee das aus 3 Mitgliedern der Verwaltung des Verlagshauses „Kompaß", sowie aus 3 Mitgliedern der Vereigungskomitees — der deutschen und slawischen Vereinigungen — bestehen soll, zum Antrag erhoben, ein Jahr versuchsweise in diesen Richtlinien zu arbeiten, welcher mehrseitige Unterstützung findet und angenommen wird. Zwei Brüder sprechen sich dagegen aus.

4. Kollekten.

Die Gemeinde Warschau bittet um Bewilligung einer Kollekte zur Renovierung ihrer Kapelle. Desgleichen die Gemeinde Pabianice zum Bau einer neuen Kapelle.

Beide Gesuche werden beleuchtet und auf Antrag des Br. Brauer wird den Gemeinden bewilligt, in der Vereinigung Geld zu sammeln.

Die Gemeinde Lodz I. will in Baluty auch zum Bau einer Kapelle schreiten, erklärt aber, das Geld selbst dazu aufbringen zu wollen und erst dann zu kollektieren, wenn sie alles getan haben wird, was in ihren Kräften steht, was von der Konferenz zur Kenntnis genommen wird.

5. Verlegung des Jugendtages.

Br. E. Wenske schlägt vor, den Jugendtag auf den 1. Sonntag im Mai zu verlegen. Die Konferenz beschließt, es dem Jugendvereinigungs-Komitee zu überlassen, den Tag zu bestimmen.

XIV. Die Wahl des Vereinigungskomitees für das Jahr 1922/23.

Laut Antrag des Vereinigungskomitees wird zunächst die Zahl der Brüder festgelegt und durch Konferenzbeschluß von 7 auf 9 Brüder erhöht. Die Wahl selbst erfolgt durch Stimmzettel und ergibt folgende Brüder:

O. Lenz	— 46	Stimmen
F. Brauer	— 39	„
A. Horak	— 39	„
E. Kupsch	— 36	„
B. Götze	— 35	„
E. Wenske	— 33	„
G. Wilde	— 33	„
M. Foerster	— 29	„
L. Horn	— 27	„

Durch einen besonderen Wahlgang wird Br. O. Lenz zum 1-ten Vorsitzenden und Br. J. Brauer zum 2-ten Vorsitzenden des Vereinigungskomitees gewählt.

Zum Vereinigungskassierer wird Br. Aug. Stiller, Lodz, und zum Kassierer der Baukasse Br. Jul. Lohrer, Lodz, gewählt.

XV. Hilfswerk für die Hungernden in Rußland.

Br. Götze verliest einen schriftlichen Bericht und gibt seiner Freude Ausdruck, daß diese Hilfsaktion einen mächtigen Wiederhall in den Gemeinden, ja weit über dieselben hinaus gefunden hat. Aus diesem Berichte geht hervor: es sind für diesen Zweck bis zum 24. Mai l. J. an größeren und kleineren Gaben

eingegangen:	Mk.	4,948,017
und verausgabt:	„	4,776,883
Bestand:	Mk.	171,134

Von diesem Gelde sind an verschiedene Gemeinden in Rußland 97 Zehndollar-Pakete gesandt worden, über deren Empfang von ver-

schiedenen Seiten schon Bestätigungen vorliegen. Außerdem wurden verschiedene Flüchtlinge aus den Hungergebieten mit persönlichen Gaben bedacht und ein großer Transport Bibeln nach Kijew, Petersburg, nach dem Wolgagebiet und nach Odessa für Südrußland geschickt. Dem Herrn für alles die Ehre!

Br. Götze wird für diese große und mühevolle Arbeit von der Konferenz ein warmer Dank ausgesprochen. Es wird beschlossen, mit dieser Hilfsaktion fortzufahren, so lange noch Hilfe nötig ist. Eine unter den Konferenzteilnehmern veranstaltete Sammlung ergab die runde Summe von einer Million (1,000,000) Mk.

Das Geld für die Hungernden in Rußland wird weiter im „Hausfreund" quittiert werden. Die Adresse lautet von nun ab: Tow. Wyd. „Kompas", Łódź, Nawrot 26.

XVI. Kassenrevision.

Die Kassenrevisore berichten, daß die Kassen von ihnen geprüft und für richtig befunden worden sind. Auf ihren Antrag wird den Kassierern Entlastung erteilt.

Mit Gebet wird geschlossen.

Vierte Sitzung.

Nachmittag um 2 Uhr.

Nach Gesang und Gebet von Br. E. Eichhorst geht Br. Lenz, als Vorsitzender, zur Tagesordnung über.

XVII. Polenmission.

Nachdem das Komitee Aufschluß gegeben, was in dieser Angelegenheit geschehen, und einige sich ausgesprochen, auch weiterhin der Polenmission unser Interesse zu bekunden und soviel als möglich auch an der Wortverkündigung mitzuhelfen, wird, da die Polenmission im engeren Sinne von den slavischen Gemeinden aufgenommen worden ist und von diesen betrieben wird, von Br. M. Foerster beantragt, die speziele Polenmission von den deutschen Gemeinden einzustellen und das vorhandene Geld dieser Kasse der Traktatgesellschaft zu überweisen, was einstimmig angenommen wird.

XVIII. Sonntagschule.

Nachdem von Br. Julius Fester die Wichtigkeit des S.-Schulwerkes betont und die Anträge des Br. Lenz, das Feld in kleinere Kreise einzuteilen und zielbewußt zu arbeiten und des Br. E. Wenske, einen speziellen S.-Schulmissionar anzustellen und die Mittel dazu flüssig zu machen, von der Konferenz gutgeheißen wurden, erklärt sich Br. Götze, als Vertreter der englisch-amerikanischen Mission, bereit, die Hälfte zur Besoldung des S.-Schulmannes beizutragen, wenn sich der Missionar verpflichtet, sich auch der Russenmission im Osten des Landes anzunehmen.

Das S.-Schulkomitee, bestehend aus den Brüdern: Jul. Fester, J. Gebauer und A. Lach, und der Schw. M. Wenske, wird bestätigt und Br. Götze noch hinzugewählt.

XIX. Jugendwerk.

Als Jugendpfleger wird Br. Kupsch auf's neue gewählt.

XX. Hausfreundsache.

Aus dem Bericht des Br. Götze geht hervor, daß die Auflage des Blattes auf 3500 Exempl. gestiegen ist und daß bisher die Einnahme durch freiwillige Gaben die Ausgaben stets gedeckt haben.

Eingenommen wurde	Mk.	1,853,491
verausgabt	„ „	1,829,827
Bestand am 24/V. 22.	Mk.	23,664

Br. Götze legte darauf sein Amt als Redakteur nieder. Br. Lenz spricht sein Bedauern darüber aus und beantragt einen herzlichen Dank für die große Arbeit an der Herausgabe des Blattes. Die Konferenz bringt diesen durch Aufstehen zum Ausdruck.

Die Wahl eines Nachfolgers für Br. Götze stößt auf viele Schwierigkeiten. Es werden mehrere Vorschläge gemacht, aber alle verlaufen resultatlos; doch, um die Herausgabe des Blattes nicht zu gefährden und das Erscheinen desselben nicht zu beeinträchtigen, erklären sich die Brüder vom Verlagsgeschäft „Kompaß", unter Mitwirkung des Vereinigungskomitees, bereit, den „Hausfreund" bis auf weiteres erscheinen zu lassen.

Das „Hausfreund"-Komitee wird in seinem Bestande, u. z. der Brüder: G. Horak, A. Horak, A. Stiller, M. Foerster, J. Lohrer und O. Lenz, wieder bestätigt.

XXI. Sangessache.

Den Brüdern August Stiller, Lodz, und Julius Gebauer, Warschau, wird es anheimgestellt, in der Sangessache dahin wirken zu wollen, daß wieder Dirigentenkurse veranstaltet und abgehalten werden.

Br. G. Horak erklärt sich bereit, die Leitung eines Dirigentenkursus zu übernehmen, wenn die dazu nötigen Vorbereitungen in die Wege geleitet werden.

XXII. Predigerkursus.

Br. Lenz berichtet, daß am 12. Juni l. J. in Lodz ein viermonatlicher Bibelkursus für schon in der Arbeit stehende Predigerbrüder eröffnet wird.

Dem Schulkomitee, bestehend aus den Brüdern: O. Lenz, F. Brauer, E. Kupsch, A. Knoff, A. Horak und M. Foester, wird es übertragen, an der Verwirklichung der Predigerschule resp. Bibelkursen für Helfer, weiter zu arbeiten, um dem Predigermangel abzuhelfen.

XXIII. Unerledigtes.

Die Referate: „Die Irrlehre Russels" von Br. Brauer und „die Baptisten — wer sie sind und was sie wollen" — gelesen von Br. E. Kupsch und Br. O. Lenz in offener Versammlung, sind sehr lehrreich und zeitgemäß und wird ihr Erscheinen im „Hausfreund" beantragt und angenommen. Außerdem sollen sie auch als Traktate von der Traktatgesellschaft gedruckt und verbreitet werden.

Dem Komitee der Vereinigung wird es zur Aufgabe gestellt, dafür Sorge tragen zu wollen, daß die predigerlosen Gemeinden von den Predigerbrüdern besucht und bedient werden. Die Gemeinden werden ihrerseits gebeten, ihre Prediger willigst zu beurlauben.

XXIV. Reisepredigtplan.

Zwecks Einbringung der Vereinigungskollekte werden die Gemeinden von folgenden Brüdern besucht:

Alexandrow	Br.	Fester
Bialystok	„	Lenz
Cholm	„	Krüger
Dombie	„	Rumminger
Kicin	„	Kleiber
Kolowert	„	Horn
Kondrajetz	„	Knoff
Lodz I.	„	Wenske
Lodz II.	„	Brauer
Lucynow	„	Eichhorst
Pabianice	„	Jordan
Petrikau	„	Schlosser
Radawczik	„	Felsch
Roszziszcze	„	Jeske
Rypin	„	Nissel
Warschau	„	Kupsch
Zdunska-Wola	„	Brechlin
Zezulin	„	Rosner
Żyrardow	„	Krause
Zgierz	„	Tucek

XXV. Protokoll.

Es soll als Beilage zum „Hausfreund" zu Lasten der Vereinigungskasse erscheinen.

XXVI. Gebetsgemeinschaft und Schluß des geschäftlichen Teils.

Br. Lenz spricht im Namen der Konferenz der Gemeinde Lodz I. für ihre liebevolle Aufnahme und Bewirtung der Abgeordneten und Gäste, sowie den Konferenzbeamten für ihre Arbeit, einen herzlichen Dank aus, worauf sich alle Anwesenden noch im Gebet vereinigen und dem Herrn danken, daß er Wollen und Vollbingen zur Konferenz gegeben hat.

Um ein bleibendes Andenken von der Konferenz zu haben, wurde von einer Schwester aus Dänemark noch eine photographische Aufnahme gemacht.

Schluß.

Der eigentliche Abschluß der Konferenz fand am Sonntag, den 28. Mai, statt. Wie der Anfang, so galt auch der Schluß der Konferenz der Erbauung. Noch einmal wurden wir auf Zions Höhen geführt.

Am Vormittag diente Br. E. Wenske, Rypin, mit dem Worte. Nachmittag wurde von verschiedenen Brüdern das Generalthema: „Gott ist Liebe", nach 1. Joh. 4, 16 im Anschluß an 1. Kor. 13, behandelt.

Wir sahen die verschiedenen Strahlen der Liebe: 1. das Leben der Liebe und wie sie, die Liebe, alles neubelebt, was erstorben und umgestaltet, was verdorben; 2. das helle Licht der Liebe, das sich in der Langmut, der Selbstlosigkeit, der Vergebung, der Wahrhaftigkeit und dem Vertrauen kundgibt und zuletzt bewunderten wir noch 3. die Dauer der Liebe, die angezündet an der Quelle der Liebe Gottes, ewig währt.

Dazwischen sangen die Chöre die herrlichen Zionslieder, so daß diese Stunden eine bleibende Erinnerung stets wach erhalten werden.

Gehobenen Herzens und in der fröhlichen Stimmung: Wir haben heute seltsame — herrliche — Dinge erlebt, Luk. 5, 26 und mit dem Dichterwort:

O Glück, ich habe Gott gesehen,
Nun kehr' ich wieder fröhlich heim!

eilte ein jeder seiner Heimat zu.

L. Horn.

Bekanntmachungen

Posaunenchöre.

Es wird noch einmal daran erinnert, daß **am 8. September d. J.** in Grabiniétz, Gemeinde Alexandrow ein Posaunenfest stattfinden soll. Es werden daher alle Posaunenchöre der Gemeinden Kongreßpolens ersucht, daran teilzunehmen und rechtzeitig an Br. E. Kupsch, Aleksandrów, pod Łodzią, ul. Południowa, zu melden, Ort und Zahl der Bläser des bestehenden Posaunenchores und wieviel zum Posaunenfeste zu kommen gedenken.

Alles andre finden die werten Leser in Nr. 28 und 31 des „Hausfreund" auf den vorletzten Seiten. E. Kupsch.

Wochenrundschau

Die Londoner Konferenz der Alliierten, von der man für Deutschland Zahlungserleichterungen oder eine Zahlungsfrist erwartete, ist ergebnislos verlaufen. Es kam dabei zu heftigen Meinungsverschiedenheiten zwischen den englischen und französischen Delegierten. England war geneigt, Deutschland Stundung der fälligen Zahlung zu gewähren, worin es von Italien unterstützt wurde, die Franzosen hingegen sträubten sich dagegen ganz entschieden. Es scheint, Frankreich habe es sich zum Ziel gesetzt, Deutschland so zu schwächen, daß es sich nie wieder erholen soll. Damit entsteht aber wieder eine Gefahr für ganz Europa. Der New-Yorker Vertreter des „Daily Telegraph" hatte kürzlich eine Unterredung mit einer Persönlichkeit, die dem amerikanischen Kabinett nahesteht, welche erklärte, daß der französische Ministerpräsident Poincaré, wenn er so fortfahre, den Platz eines Unruhestifters auf dem Kontinent einnehmen werde. Seine Politik sei eine Politik des Unrechts. Er solle es sich wohl überlegen, bevor er den letzten Sprung ins Dunkle tue. „Gorriere della Sera" läßt sich melden, daß Italien mit einem separaten Vorgehen Frankreichs nicht einverstanden sei. Italien teile vollkommen den englischen Standpunkt. Lloyd George habe Schanzer mit Bezug auf das separate Vorgehen Frankreichs erklärt: „Mögen die Franzosen tun, was sie für gut halten. Sie können ins Ruhrgebiet oder nach Berlin marschieren."

Wann wird es doch endlich eine friedliche Verständigung zwischen den Völkern geben, die für ein geordnetes Staats- und Einzelleben die Grundlage schaffen könnte!?

Quittungen

Für den „Hausfreund" eingegangen: Kuligi: W. Zarbock Mk. 500, J. Schritt 500, Goldbeck 1000, J. Schritt II. 500, R. Krause 500, H. Fröse 1000, J. Schritt 500. **Rypin** J. Treichel 100, G. Schließke 300, H. Held 700, H. Eschner 1000, K. Lotze 5000, F. Bartel 2000, M. Bartel 2080 G. Dykan 2000, E. Neumann 5000, L. Näzlaw 2000. **Radawczyk:** G. Batsch 500, J. Kujat 1000, L. Lange 1000, G. Witt 5000, E. Hoffmann 2000 E. Draht 1000, R. Horn 1000, L. Kluczynska 1000, E. Schwarm 500, E. Siewert 1000, L. Siewert 1000, R. Siewert 600, B. Mund 1000, J. Batke 1000, G. Schulz 2080, M. Ickert 1000. **Zdunska-Wola:** E. Schulz 2000. **Lodz I:** Jersak 500, E. Blum 500, Böhm 500, A. Land 500, Durch Br. Götze: Emil Pudwill 2000, Hedwig Challier 5000, Durch Br. Bräuer, Berlin: E. Prietz deutsche Mark 100, D. Oelke 50, Zubert 50, Stein 70, Hanisch 20, Deuter 100, P. Brandt 25. **Lodz I:** Lehmann Mk. 1000, M. Schlodinska 500, B. Tiefa 3000, Richt 1000, F. Schmidt 1000, T. Neumann 500, A. Hoffmann 500, J. Bocksrichter 500, Semek 500, Wilke 1000, E. Müller 1000 R. Starnell 500. **Lodz II:** R. Rode 500, Tepelt 335, W. Feder 1000, S. Bartsch 500, J. Blumtritt 1000, R. Lenz 2000. **Jeżwica:** Kipke 1000. **Zelow:** K. Strzelec 1000. **Briesen:** Fandrich 500, R. Ziegler 1000, A. Hohensee 400, J. Eichhorst 500, L. Pyde 500, Bekmann 2000, A. Kelbert 600, Rist 1000. **Gąbin:** D. Rode 1000. **Dąbie:** H. Job 1000, Bonas 1000, O. Berthold 1000, R. Eichstädt 500, A. Bartosch 1000, E. Herter 1000, J. Eichstädt 1000, A. Irmler 1000, E. Pomerenke 100, B. Jesse 1000, M. Wilde 1000, O. Penno 1000, A. Rosner 1000. **Hapsal:** F. Mathiesen 1000. **Żyrardów:** J. Zarzycka 680, G. Schmidtke 200, F. Schmidke 200, F. Schweiger 3000, J. Rosner 200. **Konstantynow:** Schw. Agnes 1000. **Baluty:** T. Lankisch 1000. **Thorn:** Tellersammlung 5000. **Bydgoszcz:** W. Ulrich 2000. **Siemientkowo:** J. Rossol 2000, J. Gatzke 300.

Für die Hungernden in Rußland: Kuligi: Kösling Mk. 1000, W. Zarbock 1000, O. Schröter 20000, H. Müller 5000, J. Buschkowski 1000, F. Buschkowski 1000, E. Deutschendorf 1000, Schritt Jakob 1500, F. Golbeck 4000, H. Fröse 2000, Jakob Schritt 1000, Joh. Schritt 1000. **Rypin:** J. Treichel 1000, H. Eschner 1000, K. Fiedler 1000, F. Bartel 10000, E. R. Wenske 5000. **Radaschczyk:** J. Züchner 1000. **Zdunska-Wola:** E. Schulz 2000. **Lodz I:** R. Lenz 1000, Klara Schumann 1000, Kollekte Gem. 114500, Rubel 122, 2 silberne Ringe, 2 silberne Ohrringe, G. Ewert 1000, W. Ewert 1000, A. Ewert 1000. **Lodz II:** B. Fiedler 500, R. R. deutsche Mk. 2000, R. Lenz Mk. 3000, E. Doberstein 2000, Th. Baier 3000.

All den lieben Gebern dankt auf's herzlichste
der Geschäftsführer.

Verbreitet unsere Blätter:

Wolny Chrześcijanin

Erscheint wöchentlich 8 Seiten stark.
Einzelpreis Mk. 20.—
Vierteljährlich „ 300.—

Diese Zeitschrift ist das Organ der polnischen Baptisten und wird von Prediger Stefan Bortkiewicz, einem früheren katholischen Priester, redigiert.

Bemüht Euch, dass dieses Blatt in die Hände aller derer gelangt, denen die Baptistenbewegung fremd ist. Besonders aber traget Sorge, dass die leitenden Personen in der Staatsverwaltung aller Orte Polens dieses Blatt zu lesen bekommen, damit sie die Grundsätze der Baptisten kennen lernen.

NOWE DROGI

Wochenschrift, 16 Seiten stark, mit farbigem Umschlage.
Einzelpreis Mk. 35.—. Vierteljährlich Mk. 400.—

„NOWE DROGI" ist das einzige in Polen erscheinende und für die Allgemeinheit bestimmte Wochenblatt, das ein freies, gesundes Christentum anregen will und allem Formalismus und totem Kirchenglauben entschieden entgegentritt. Dabei werden Fragen der Politik, des Allgemeinlebens und des Wissens in sachlicher Weise behandelt und vielerlei Anregungen geboten.

Macht es Euch zur Aufgabe, diese Zeitschrift den Lehrern, Professoren, Doktoren und Beamten, mit denen Ihr Umgang habt, in die Hand zu drücken und dafür Abonnenten zu werben.

Probeexemplare in beliebiger Anzahl jederzeit umsonst u. portofrei.

Unsere Buchhandlung empfiehlt

Bibeln:

Deutsche Taschen-Bibeln
zum Preise von Mk. 1800.—, 2900.—, 3300.—
Deutsche Haus-Bibeln zu Mk. 1700.—, 4000.—
Polnische Taschen-Bibeln zu Mk. 1100.—, 1600.—, 4200.—
Polnische Haus-Bibeln zu Mk. 1100.—, 1600.—

Neue Testamente:

deutsch mit Bildern zu Mk. 430.—
„ ohne Bilder zu Mk. 300.—, 470.—
polnisch mit Psalmen (großes Format) Mk. 500.—
„ ohne Psalmen Mk. 275.—

Verlagshaus „Kompass" A.-G., Lodz.

Odpow. Redaktor A. Knoff. Łódź, Wegnera 1. Druk Tow. Wyd. „KOMPAS". Łódź, Nawrot 26.